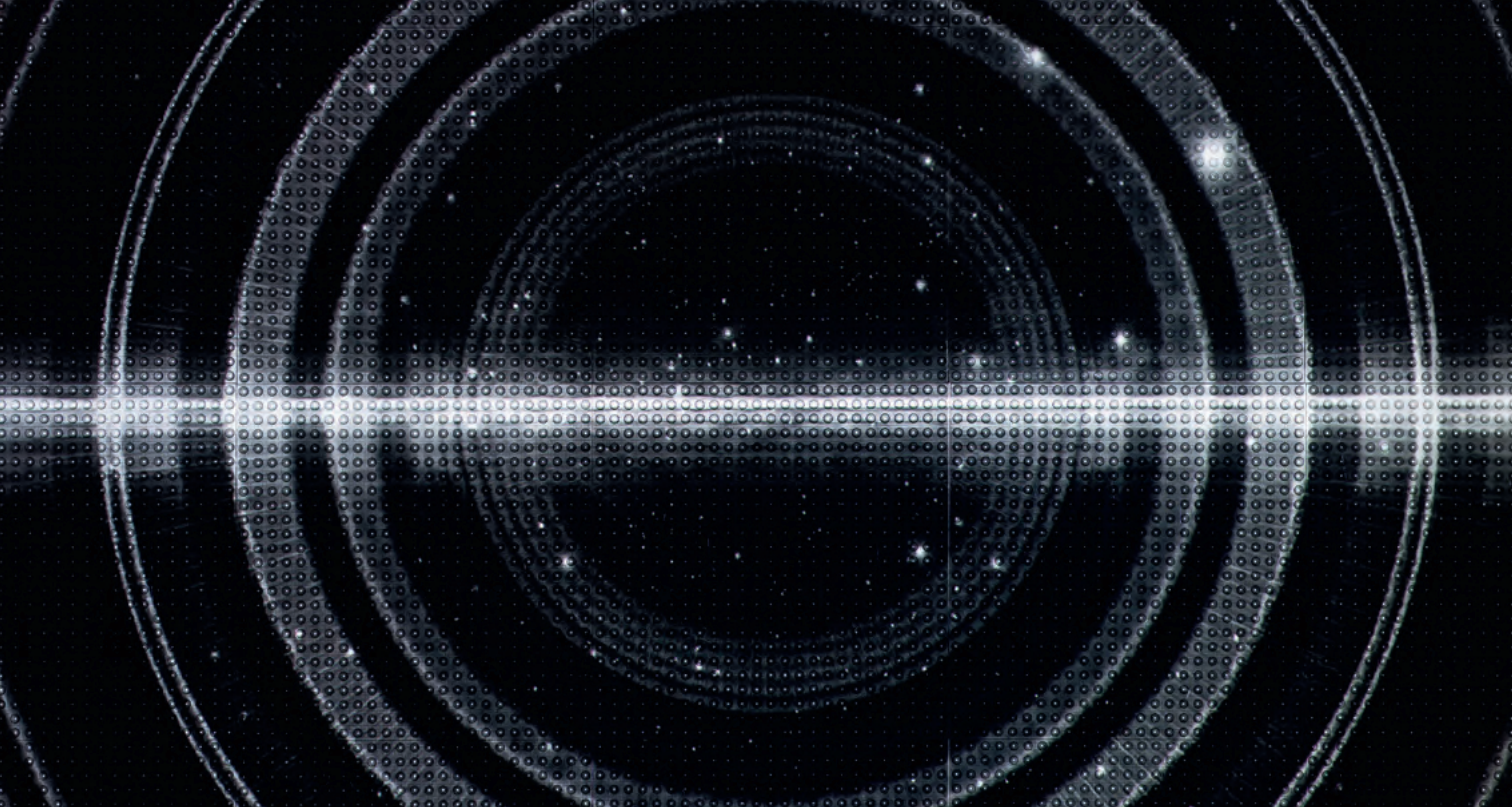




Kunstförderpreis
„Junge Positionen NRW“
der Künstlerzeche Unser Fritz 2/3

Kunstförderpreisträger

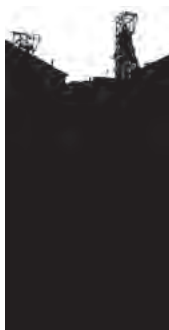
Ilsuk Lee

Kunstakademie Münster

THE LINE

Herne, 12. Oktober 2019

Künstlerzeche
Unser Fritz 2/3



Zur Künstlerzeche 10
44653 Herne (Wanne)



Foto: Ilsuk Lee

Ilsuk Lee

lebt und arbeitet in Münster

1986	geboren in Seoul, Südkorea
2005 – 2012	Bachelor von Seoul Institute of the Arts
2014	Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Münster
2015	bei Profes. Maik und Dirk Löbbert
2018	Meisterschüler von Profes. Maik und Dirk Löbbert

Einzelausstellungen (Auswahl)

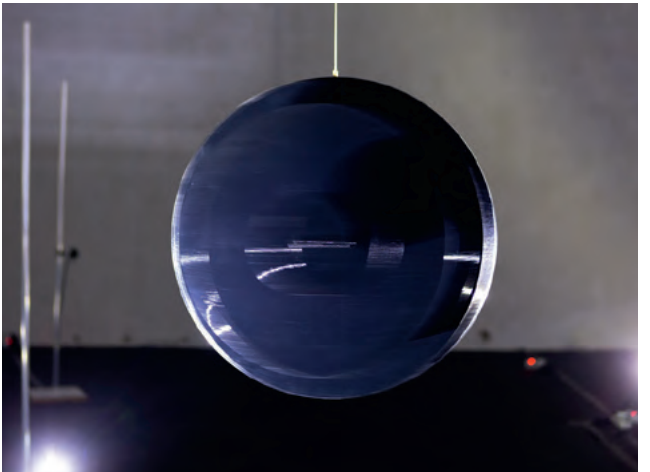
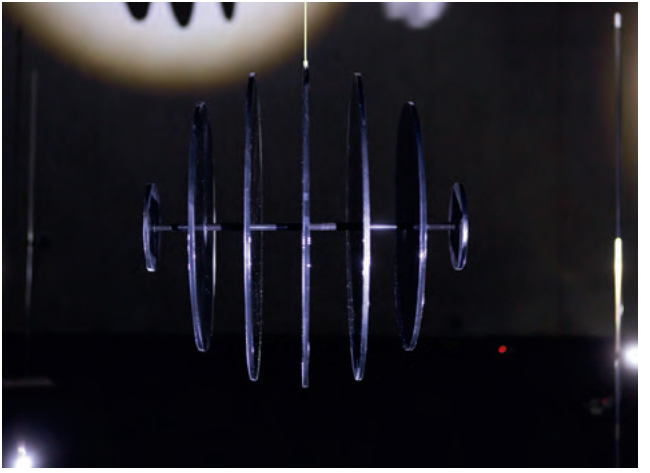
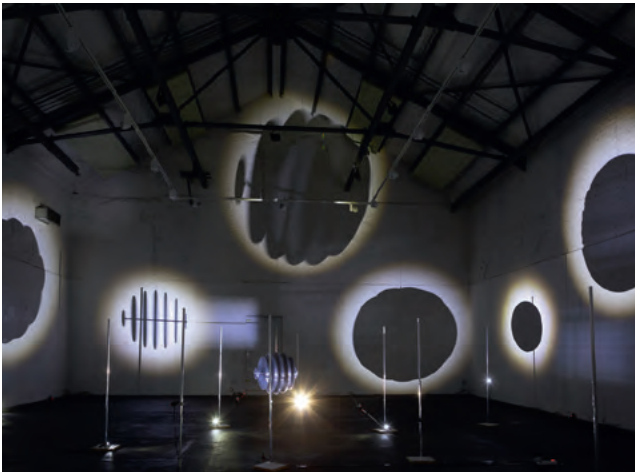
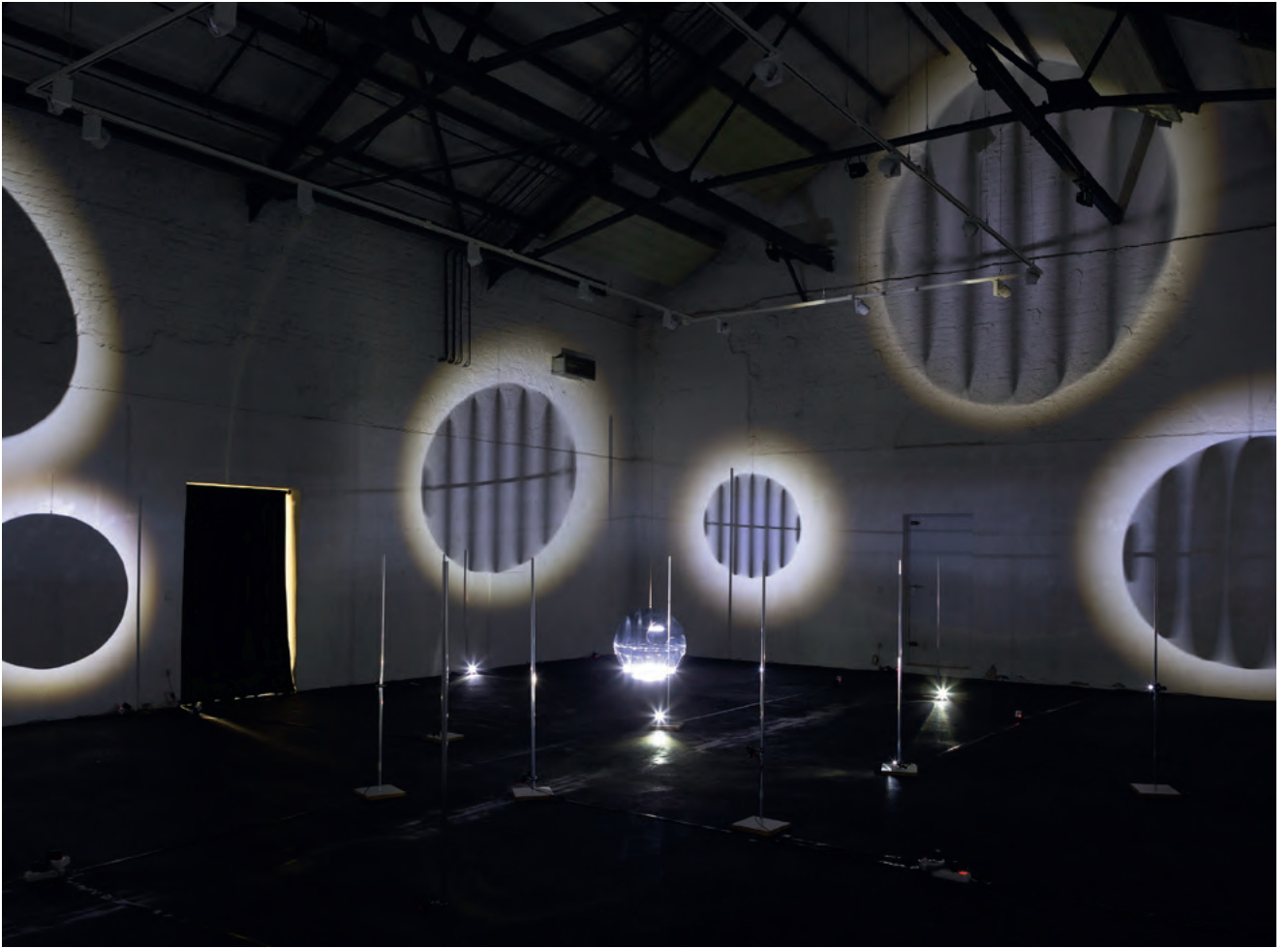
2019	ZIPper, Treppenhaus, Münster The line, Künstlerzeche Unser Fritz 2/3, Herne Philosophie Naturalis Principia Aesthetica, Wewerka Pavillon, Münster
2011	Belt 2011, Gallery Won, Seoul

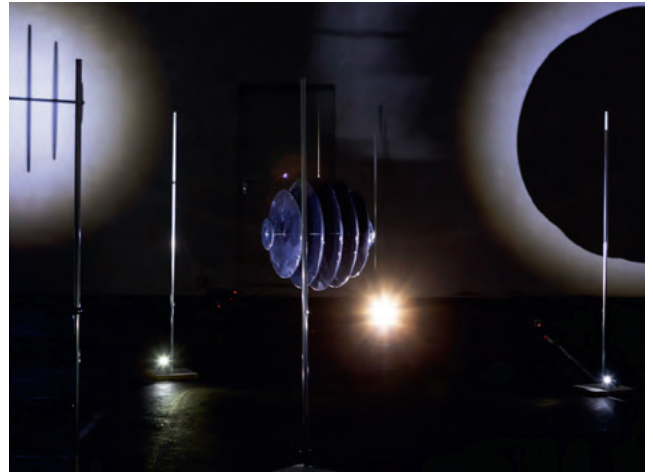
Gruppenausstellungen (Auswahl)

2019	Gott 2.0, Kunstkirche Josefshaus, Wettringen Früher war alles besser, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Münster
2018	Ella elle l'a, Kultur Bahnhof Eller, Düsseldorf Förderpreisausstellung, Kunsthalle, Münster SKR_D, Kunsthalle, Münster Vorschau, Wewerka Pavillon, Münster Biete Frieden, St. -Paulus-Dom, Münster Zu Gast, Westfälischer Kunstverein, Münster Out of Peace, Franz Hitze Haus, Münster
2017	Kunst in der Region, Kunsthaus Kloster Gravenhorst, Hörstel
2016	Kunst in der Region, Kunsthaus Kloster Gravenhorst, Hörstel
2012	Come Up, FnArt Space, Seoul Art Edition 2012, Coex, Seoul Dongbangyogoi, MBC Gallery M, Daegu Dongbangyogoi, Chungmu Art Hall, Seoul
2010	FF(Fast Forward), Michael Schulz Gallery, Seoul

Stipendien

2019	Förderpreis Junge Positionen NRW, Künstlerzeche Unser Fritz, Herne
2017	Salzburger Sommerakademie, Salzburg
2011	Das Licht der Kunst, Seoul Institute of the Arts, Ansan





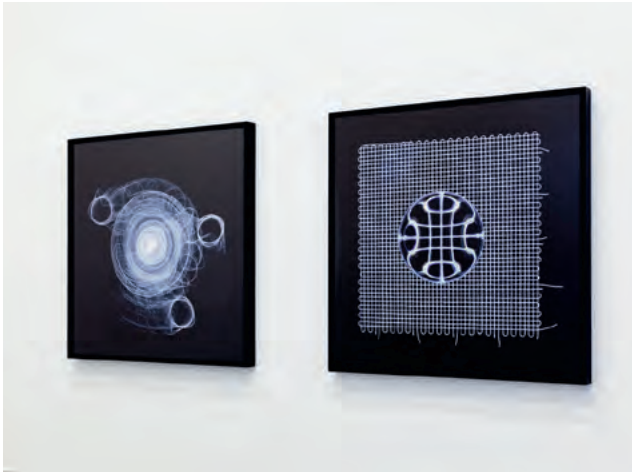
Ilsuk Lee – THE LINE

Bei Ilsuk Lee geht es immer ums große Ganze. Sein Thema ist die Welt, ihr Ursprung, ihre Entwicklung und ihre Struktur. Mit weniger will er sich nicht zufriedengeben.

Diesem Allgemeinen vermag er eine besondere Form zu geben, der abstrakten Idee eine konkrete Erscheinung. Wie die Kosmologie der antiken Philosophie auf dem Übergang vom Mythos zum Logos entdeckt er Regeln und Gesetze, die ihm ein Ausweis für die Harmonie und Ordnung der Welt sind. Aber er entdeckt sie nicht nur, er behauptet sie auch in dem unverbrüchlichen Glauben daran, dass im Chaos des Ganzen eine Ordnung herrscht und diese auch Form gewinnen kann, zumindest in einem Werk der Kunst. Bei ihm geschieht das im Modus von Experiment, Modell, Installation und dem Medium der Fotografie.

Hieraus erwächst aber ein Spannungsverhältnis, ein Widerspruch, den es aufzulösen gilt. Es soll das Objektive mit dem Subjektiven verbunden werden, das Sein mit dem Selbst. Da das Kunstwerk aber etwas höchst Eigenes und Individuelles ist, wird dieses Unterfangen zu einem geistigen Kraftakt höchster Konzentration und tiefster Reflexion.

Die klassischen Denkkategorien von Raum, Zeit und Kausalität setzen ins Verhältnis zu seinen sinnfälligen Versuchsanordnungen. Das Werk „Denkmodell des Universums: Die Zeit“ verdeutlicht die Beziehung von Ding und Bild, von wahrer Wirklichkeit und bloßem Abbild indem es die Differenz herausstellt. Der Unterschied von Fläche und Raum, von unmittelbar sichtbarer Wirklichkeit und simultan erzeugtem, elektronischen Bild. Dies geschieht nicht statisch, sondern dynamisch durch Bewegung in der Zeiteinheit,



durch Zustandsänderung, die zugleich eine Relativierung der gegenständlichen Welt und damit der Gegenwart bedeutet. In seiner Großinstallation in der Weißkaue „Denkmodell des Universums: Die Dimensionen“ geht es um Licht, Schatten und Reflexion, vor allem aber um das Verhältnis von Zentrum und Peripherie, von Zyklus und Zufall, von Ruhe und Bewegung, um Ordnung und Chaos.

An der Wand, auf dem Boden und auf der Decke des Raumes entstehen so bewegte Schatten- wie auch zugleich Reflexionsbilder. Denkmodelle werden zu Denkfiguren.

Ursache für diese sehr vielfältigen und komplexen Erscheinungen ist der in der Mitte sich bewegende Körper. Diese eine Zentrität erzeugt eine Vielheit von Exzentrizitäten. Die äußere Bewegung geht aus von einer inneren, relativen Unbewegtheit.

Punkt, Linie, Fläche und Raum gehen hier eine komplexe Beziehung ein. Das äußere Chaos entspringt einer inneren Ordnung.

Der Betrachter wiederum kann das Ganze als Modell sehen, das er aus der Metaperspektive betrachtet, er kann aber auch sich selbst darin verorten, z. B. als weiteres, exzentrisches Moment in der Ganzheit des Raumes, das sich an der tatsächlichen und geistigen Mitte orientiert. Offenbar wird hier die Möglichkeit einer exzentrischen Positionalität (Helmut Plessner) des Menschen in der Welt, die Möglichkeit, sich seiner selbst bewusst zu werden, zwischen Subjekt und Substanz zu vermitteln, sie – im idealistischen Sinne – als Eins zu erkennen, als das Ganze, vom dem Hegel gesagt hat, es sei das Wahre.

So gelingt es Ilsuk Lee, zumindest eine Ahnung davon im Sinnfälligen zu vermitteln, davon, wie es sich um die „Die Beziehung von Absolutheit und Relativität“ verhält.

Die Linie ist zugleich eine Fläche und die Fläche zugleich ein Raum. Der Schatten ist „wahrer“ als das Ding selbst. Ilsuk Lee untersucht und verdeutlicht die Linie, die Gerade, die Gravitation als grundlegende Momente unseres Denkens und zugleich unseres leibhaftigen Daseins, das nicht anders zu denken und zu haben ist als ein subjektiv-konkretes, das aufgehoben ist im kosmologisch Ganzen.

Erst in diesem Wissensanspruch erweist sich das Werk als überindividuell und damit allein sinnvoll und überaus berechtigt.

Ferdinand Ullrich



Fotos: Iluk Lee / Michael Dobala



Oktavia Zoë Vöhringer • Tanz / Choreografie

Förderverein Unser Fritz 2/3 e. V. Kunstförderpreis

Der Förderverein Unser Fritz 2/3 e. V. lobt den Kunstpreis „Junge Positionen NRW“ für junge Künstlerinnen und Künstler der Akademien in Nordrhein-Westfalen aus.

Der Preisträgerin / dem Preisträger wird die Möglichkeit eröffnet, eine Einzelausstellung in den Räumen der Künstlerzeche Unser Fritz 2/3 in Herne zu realisieren und sich der Öffentlichkeit zu stellen. Die besondere Atmosphäre der Künstlerzeche kann und soll zu einer neuen Auseinandersetzung mit dem eigenen Werk anregen.

Neue Formen und Ideen der künstlerischen Auseinandersetzung mit den Räumlichkeiten können ausprobiert werden. Die Preisträgerin / der Preisträger macht durch die direkte Einbindung neue Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Ausstellungen.

Ein wichtiger Bestandteil des Förderpreises ist die intensive kuratorische Betreuung durch eine erfahrene Künstlerin, einen erfahrenen Künstler der Künstlerzeche. Die Preisträgerin / der Preisträger lernt so den künstlerischen Alltag kennen. Während der Aufbauphase der Ausstellung kann die Preisträgerin / der Preisträger auch in der Künstlerzeche wohnen.

Die Ausstellung wird dokumentiert. Der Förderpreis beinhaltet ein Preisgeld von 1.500 €, ferner übernimmt der Förderverein die Kosten für die Ausstellung und Dokumentation.

Die Jury

besteht aus einem Vertreter / einer Vertreterin des Vorstandes des Fördervereins Unser Fritz 2/3 e. V., einer Künstlerin / einem Künstler, die ein Atelier nutzen, sowie aus drei externen Fachleuten (Kunsthistoriker, Kuratoren, Fachjournalisten usw. ...). Die Jury besucht die jährlich stattfindenden Rundgänge der Akademien, um die Arbeiten vor Ort im Original zu betrachten und zu begutachten. Die Jury trifft vor Ort eine Vorauswahl, in einer weiteren Sitzung einigt sie sich auf die Preisträgerin bzw. den Preisträger.

Die Preisträger Kunstförderpreis Junge Positionen NRW

2013	David Rauer (Kunstakademie Münster)
2014	Jaana Caspary (Kunstakademie Düsseldorf)
2015	Justyna Janetzek (Kunstakademie Münster)
2016	Viktoria Strecker (Kunstakademie Düsseldorf)
2017	Angelika Rauf (Kunstakademie Münster)
2018	Frederike deGraft (Kunstakademie Münster)
2019	Iluk Lee (Kunstakademie Münster)

Die Künstlerzeche Unser Fritz 2/3

ist die älteste transformierte Schachanlage im Ruhrgebiet, die Künstlern ein Atelier und der Kunst und Kultur Raum bietet, maritim gelegen am Rhein-Herne-Kanal. Seit 1964 hat der aus Wanne-Eickel stammende Künstler Helmut Bettenhausen, Mitbegründer der Künstlergruppe B1, dort sein Atelier, andere Künstler/innen folgten.

Neben den eigenen Ateliers lag und liegt es den Künstler/innen sowie dem Förderverein schon immer daran, Ausstellungen zu präsentieren und ein Forum für zeitgenössische Kunst zu bieten.

Seit 1993 ist der Förderverein Unser Fritz 2/3 ein eingetragener gemeinnütziger Verein und Träger der Künstlerzeche. Derzeit nutzen dreizehn Künstlerinnen und Künstler die Ateliers. Die regelmäßig stattfindenden Ausstellungen und andere Veranstaltungen haben die Künstlerzeche überregional bekannt gemacht.

Der Förderverein Unser Fritz 2/3 e. V. ist Mitglied des im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt 2010 entstandenen Netzwerkes der Kunstvereine im Ruhrgebiet und war und ist Mitveranstalter zahlreicher Kunstprojekte (u.a. „GrenzgebietR“ 2009; „Der Gahlensche Kohlenweg“ 2009/2010/2011).

www.kuenstlerzeche.de